

3. *Cuscuta Cesatiana* Bertol.

Wurde von mir bei Dürnkrot am Ufer der March auf verschiedenen *Polygonum*-Arten und auf *Salix alba* L. gefunden.

Bisher ist sie aus der Lombardei und aus Venetien bekannt, ferner aus Piemont.

In Westpreussen wurde sie eingeschleppt, wie dies wahrscheinlich auch an dem Standorte bei Dürnkrot geschehen ist.

Sie ist durch ihre im Leben orangegelben Stengeltheile sehr auffallend.

Ueber ein seltenes Phytoptocidium auf *Artemisia campestris* L.

und seine Aehnlichkeit mit *Filago arvensis* L.

Von

Dr. Carl Rechinger.

(Eingelaufen am 11. December 1901.)

In die Lössablagerungen der Wachau in Niederösterreich schneiden häufig tiefe Erosionsthäler ein; oft sind solche später benützt worden, um die Wege zu führen. Dort, sowie an den Böschungen des Granitgebietes, auch an Mauern, welche aufgeführt wurden, um die Wein- und Obstgärten abzuschliessen und zu schützen, findet sich als Charakterpflanze sehr häufig *Artemisia campestris* L., oft in mächtigen Stöcken, deren Alter aus den verholzten Wurzeln und dem niedrig-strauchigem Wuchse sofort erkenntlich ist.

Heuer im Herbste gelang es mir, auf einem botanischen Ausfluge eine sehr seltene und höchst merkwürdige Gallenbildung auf dieser Wermutart zu finden.

An einem einzigen Stocke von *A. campestris* fand sich eine Vergrünung und Vergrösserung der Blüten, verbunden mit Verzögerung des Wachstums des ganzen Blütenstandes. Die Anzahl der Blüten war sehr vermindert, der ganze Blütenstand mässig zusammengezogen und dicht weissfilzig behaart. Sonst kommt eine sehr dünne, filzartige Behaarung an dieser Pflanze in unserem Gebiete nur an einjährigen Blattrossetten oder an den Innovationssprossen, sowie an noch nicht entwickelten Blütenständen vor; im Gebiete der pannonischen Flora kommt *A. lednicensis* Roch. vor, welche sich von unserer *A. campestris* durch stärkere filzige, weisse Behaarung unterscheidet.

Die Gallenbildung war durch die abweichende Gestalt der Blütenköpfe, ihre Grösse und rein weisse Färbung sehr auffallend und sah auf den ersten Blick wie ein Individuum von *Filago arvensis* L. aus — eine Pflanze, die gerade auch an

den Abhängen bei Zöbing hin und wieder mit *A. campestris* vorkommt —, welches sich zufällig in einen Busch von *Artemisia* verschlungen hatte. Mein Begleiter, welcher diese Missbildung zugleich mit mir erblickte, vermeinte auch wie ich, eine *Filago arvensis* vor sich zu haben, eine Ansicht, die Jedem, der dieses Cecidium einmal im Freien gesehen hat, gewiss sehr richtig erscheinen wird.

Diese merkwürdige Nachahmung einer normal entwickelten Pflanze durch die Missbildung einer ganz anderen, welche beide im selben Florengebiete, ja auch an denselben Standorten vorkommen, erscheint mir sehr beachtenswerth, und es ist mir auch trotz eifrigen Nachsuchens in der einschlägigen Literatur kein zweites Beispiel untergekommen.

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass diese Nachahmung für die Gallenbildung einen Schutz bedeutet, da erfahrungsgemäss manche Gallen von Vögeln wie auch Insecten häufig angegriffen werden, nicht nur wegen der mehr minder fleischigen oder saftreichen Gewebepartien, sondern auch wegen der Gallenbewohner im Larvenzustande.

Filago arvensis L. bietet nun den Thieren keinerlei gesuchte Speise mit seinen trockenen, häutigen Anthodialschuppen, sowie den kleinen, dünnen Achenen.

Es scheint also gerechtfertigt, dass die sehr grosse Aehnlichkeit, welche auch ein geübtes Auge täuschen kann, nicht zufällig ist, sondern der Gallenbildung irgend einen Schutz gewährt.

Sehr instructiv ist eine künstliche Nachahmung dieses Cecidiums durch Aneinanderfügen eines grösseren Exemplares von *Filago arvensis* an einen Zweig von *Artemisia campestris*.

Die Gallenbildung ist durch einen *Phytoptus* veranlasst. Die Untersuchung hat Herr Prof. Dr. A. Nalepa in dankenswerther Weise vorgenommen.

Ein neuer *Quedius* aus den transsilvanischen Alpen.

Von

Dr. Carl Petri

in Schässburg.

(Eingelaufen am 15. December 1901.)

Quedius decoratus nov. spec. Länge 6.5 mm. ♂ und ♀.

Die Art besitzt grosse Augen mit stark reducirten Schläfen, glattes Schildchen und eine am Vorderrande schwach, aber deutlich gekerbte Oberlippe, gehört daher in das Subgenus *Raphirus*. Da sie ausserdem auf den Dorsalsegmenten des Abdomens durch gelblichgraue Haarwirtel ausgezeichnet ist, findet sie wohl am besten ihren Platz zwischen *cincticollis* und *auricomus*, welch' letzterem sie auch in der Färbung am nächsten kommt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Rechinger sen. Karl

Artikel/Article: [Ueber ei seltenes Phytoptocidium auf Artemisia campestris L. und seine Aehnlichkeit mit Filago arvensis L.. 152-153](#)